



Carolin Schönert

Innovative soziale Investitionen – Erkenntnisse des InnoSI Projekts

Das Projekt „Innovative Social Investments – Strengthening communities in Europe“ (InnoSI) ist ein von der Europäischen Kommission im Rahmen der Horizont 2020 Förderrichtlinie finanziertes Verbundprojekt von Forschungseinrichtungen in 10 Ländern (Deutschland, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Italien, Niederlande, Polen, Ungarn, Schweden und Spanien). Es versucht mithilfe des Community Reportings¹ die Interessen und Bedürfnisse der Nutzer_innen in der Gestaltung und Implementierung von Sozialpolitik geltend zu machen und den Wissenschafts-Praxis-Transfer mithilfe von Intermediären der Zivilgesellschaft (sog. Impact Partnern) zu stärken. Neben der projektinternen Nutzung innovativer Ansätze, wurden insbesondere innovative Strategien sozialer Investitionen hinsichtlich ihrer politischen Ausgestaltung, ökonomischen und sozialen Wirkung und der Rolle sozialer Akteure und in 20 Fallstudien auf regionaler und lokaler Ebene untersucht. Der Konferenzbeitrag soll die Erkenntnisse aus dem Vergleich der Fallstudien zusammenfassen.

Die neue Strategie der „Sozialen Investitionen“ wird aktuell als Lösungsansatz für die Herausforderungen des Wohlfahrtsstaates diskutiert, die vor allem in den „neuen sozialen Risiken“, wie Alleinelternschaft, Scheidung oder Migration sowie der zunehmenden Kostenlast der traditionellen sozialen Sicherungssysteme gesehen werden. Im Kontrast zu klassischen kompensierenden Leistungen sollen soziale Investitionen Menschen befähigen soziale Problemlagen zu bewältigen, z.B. durch aktive Arbeitsmarktdienstleistungen, frühe Hilfen oder eine vielfältige Betreuungsinfrastruktur für Kinder. Diese Herangehensweise soll nicht nur zu Chancengerechtigkeit und sozialer Kohäsion beitragen, sondern auch wirtschaftlich eine Kosteneffizienz des Wohlfahrtsstaates durch Nachhaltigkeit und Wirkungskontrolle ermöglichen.

Risiken eines solchen Ansatzes bestehen darin die traditionellen Sicherungssysteme in ihrer Funktionsfähigkeit einzuschränken und damit Armut und soziale Ungleichheit noch zu verstärken. Gerade die Einschränkung der Universalität von Leistungen sowie die Fokussierung arbeitsmarktrelevanter Gruppen stellen eine Gefahr für Wohlfahrtsysteme dar. Schließlich besteht das Risiko durch die Orientierung an der Angebotsseite des Arbeitsmarkts zu einer Schwächung sozialer Bürgerrechte beizutragen. Das Projekt InnoSI stellt sich aufgrund dessen die Frage wie innovative sozialinvestive Strategien entwickelt werden können, die den neuen sozioökonomischen und finanziellen Herausforderungen moderner Wohlfahrtsstaaten gerecht werden und gleichzeitig die Wünsche und Bedürfnisse der Bürger_innen zur Geltung bringen. Um diese Frage zu beantworten, wurden unter anderem 20 Fallstudien lokaler oder regionaler sozialer Investitionen in zehn Ländern durchgeführt, die hinsichtlich ihrer Entstehung, Implementation, sozialen und ökonomischen Wirkung sowie ihres Innovationscharakters analysiert und evaluiert wurden. Dabei wurden insbesondere lokale Gegebenheiten und Herausforderungen, die Bedürfnisse und Effekte von/auf Bürger_innen sowie die Rolle von zivilgesellschaftlichen Akteuren in den Blick genommen.

Es zeigt sich, dass soziale Investitionen nicht in erster Linie als quantitative Finanzströme ihre Wirkung entfalten, sondern als qualitative Veränderungen von politischen Entscheidungsprozessen, institutionellen Zuständigkeiten oder intersektoraler Zusammenarbeit, die oft als soziale Innovationen entstehen. Innovative Ansätze sozialer Investitionen sind auf Ebene der politischen Maßnahmenentwicklung, der Finanzierung wie auch der Implementation von politischen Leistungen zu sehen, jedoch in sehr unterschiedlichem Maße und Fokus. Insgesamt zeigen die Fallstudien verschiedene vielversprechende

¹ <https://peoplesvoicemedia.co.uk/>



Potenziale für soziale Innovation und Investition, geben aber auch die Gefahren, Limitationen und Herausforderungen dieser Reformen Preis.